



INTEGRATION IN ARBEIT UND AUSBILDUNG FÜR FLÜCHTLINGE

NOVEMBER 2010 BIS JUNI 2015 | PROJEKTBERICHT



Kontakt

Projektverbund Bleiberecht Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald
c/o Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.
Konturstr. 36
79106 Freiburg
www.bleiberecht-freiburg-brhs.de

www.bleiberecht-freiburg-brhs.de



Als der Projektverbund Bleiberecht Freiburg im Jahr 2008 seine Arbeit aufgenommen hat, war dies für alle Beteiligten – Flüchtlinge wie Projektmitarbeitende –

ein Aufbruch in eine ungewisse Zukunft. Damals legte der Bund unter dem sperrigen Titel „Arbeitsmarktliche Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt“ ein Sonderprogramm auf, um langjährig Geduldeten eine Chance zur Integration in den Arbeitsmarkt zu eröffnen. Das Ziel, für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge Chancen auf Ausbildung und Arbeit und damit auf einen gesicherten Aufenthalt zu eröffnen, erschien angesichts noch immer sehr restriktiver politischer Rahmenbedingungen ambitioniert, aber nicht sehr aussichtsreich.

2015 und sieben Jahre später hat der Projektverbund Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald eindrucksvoll unter Beweis gestellt, welches Potenzial in diesem Projekt und nicht zuletzt in den Flüchtlingen steckt, die ihre Chance auf Integration in das Beschäftigungssystem und damit in die Gesellschaft nutzen konnten.

Knapp 500 Teilnehmende haben bis heute über den Projektverbund Zugang zu Arbeit und Ausbildung gefunden. Die Möglichkeit, eigenständig für den eigenen Unterhalt und den der Familie sorgen zu können, war für viele Flüchtlinge ein entscheidendes Kriterium, um ein sicheres Bleiberecht und damit die ersehnte Aufenthaltsperspektive jenseits der Duldung erhalten zu können.

Zu Projektbeginn waren es in Freiburg vor allem Roma-Flüchtlinge aus dem Kosovo, die von der 2007 vom Bundestag beschlossenen Stichtagsregelung für ein gesetzliches Bleiberecht profitieren konnten. Mit Unterstützung des Projektverbundes konnten bis heute 400 Roma-Flüchtlinge die Bleiberechtsregelung für sich nutzen und einen sicheren Aufenthalt erhalten. Vorbildlich, wie die EU-Kommission 2012 befand und die Stadt Freiburg für die Arbeit des „Projektverbunds Bleiberecht Freiburg“ als einzige deutsche Kommune in Budapest mit dem MERI-Preis für gelungene Inklusion der Roma in Europa auszeichnete.

Ausgezeichnet ist, was der Caritasverband Freiburg und hier der langjährige Projektleiter Alexander Hauser im Verbund mit Stadt, Volkshochschule, DRK, der Fördergesellschaft der Handwerkskammer und dem Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald für die berufliche Eingliederung von Flüchtlingen und Asylsuchenden in den letzten Jahren an Pionierarbeit geleistet haben. Für diese interdisziplinäre Integrationsarbeit danke ich allen Mitarbeitenden, die den Erfolg dieses Projektes durch ihr Engagement ermöglicht haben. Ich hoffe, dass der Projektverbund sein Know how bei der erfolgreichen Vermittlung von Flüchtlingen in Arbeit und Ausbildung auch beim neuen ESF-Programm „Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen“ ab Sommer 2015 einbringen und so weiterhin dazu beitragen kann, Flüchtlingen eine Bleiberechtschance und Beschäftigungsperspektive zu bieten.

Ulrich von Kirchbach
Bürgermeister



Schlüsselfaktoren für eine gelingende Integration sind Wissen und Kompetenz. Grund genug für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald mit den Bereichen

Jobcenter, Untere Aufnahmebehörde und Soziale Dienste ab dem Jahr 2011, als es zu der Ausweitung des Projekts auf den Landkreis kam, sich im Projektverbund zu engagieren. Zu diesem Zeitpunkt lebten 206 Asylbewerber im Landkreis. Über die letzten vier Jahre stieg die Zahl der Asylbewerber bis heute auf rund 1000 an. Allein diese Entwicklung zeigt für sich, wie sich die Rahmenbedingungen für eine zeitnahe Qualifizierung, der zu uns kommenden Menschen, verändert haben. Auch andere wichtige einschneidende Veränderungen fielen in den Projektzeitraum. Hier ist vor allem der Arbeitsmarktzugang nach drei Monaten zu nennen. Dies war für alle Akteure sowohl eine große Chance, wie auch eine Anforderung, sich dieser geänderten Situation so schnell wie möglich anzupassen und zum Beispiel bei den Qualifizierungsmaßnahmen den geänderten Bedingungen Rechnung zu tragen.

Solch große Herausforderungen bedürfen des Zusammenwirkens aller beteiligten Institutionen. Dies hat der Projektverbund Bleiberecht in den zurückliegenden Jahren geleistet. Dafür möchte ich allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken.

Die Anforderung an zukünftige Projekte und Kooperationen liegen auf der Hand. Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen und mit verschiedenstem Bildungsstand kommen in unsere Gesellschaft. Sie kommen fast alle in der Hoffnung, Verfolgung, Leid, Krieg und Armut hinter sich zu lassen und hier ein neues Leben zu beginnen. Sie kommen aber auch mit ihrem Wagemut, in eine ungewisse Zukunft aufzubrechen und sich in unserem Gemeinwesen einen Platz zu suchen. Ich hoffe, dass es auch bei zukünftigen Projekten zu einer intensiven und gegenseitig befruchtenden Zusammenarbeit kommt, um Flüchtlingen in unserer Gesellschaft eine Chance zu bieten, sich nachhaltig hier zu integrieren, um letztendlich auch zum Gemeinwohl beizutragen.

Eva-Maria Münzer
Dezernentin

IMPRESSUM

Herausgeber

Projektverbund Bleiberecht Freiburg/
Breisgau-Hochschwarzwald

Redaktion

Sabine Astrid Becker
Nicole Schmider

Gestaltung

qu-int.gmbh | marken | medien | kommunikation

Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit
und Soziales und den Europäischen Sozialfonds (ESF).

Juni 2015

PROJEKTVERBUND BLEIBERECHT FREIBURG/BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD

Der Projektverbund Bleiberecht Freiburg nahm im November 2008 seine Arbeit als eines von 43 Projekten zur Unterstützung von Bleibeberechtigten und Flüchtlingen bei der Integration in Arbeit und Ausbildung auf. Nach der sehr erfolgreichen ersten Projektlaufzeit wurde der Projektverbund Ende 2010 für weitere vier Jahre verlängert. Ergänzend zu den bisherigen Projektträgern Caritasverband Freiburg-Stadt e.V., Stadt Freiburg, Volkshochschule Freiburg e.V. und Fördergesellschaft der Handwerkskammer traten der Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald e.V. und das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Freiburg e.V. dem Netzwerk bei. Daraus ergab sich eine überregionale Tätigkeit im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und eine Umbenennung in den Projektver-

bot an individuellen Unterstützungsmaßnahmen zurückzuführen. Neben einer intensiven Einzelbegleitung wurden im Laufe der Jahre zahlreiche Qualifizierungsangebote entwickelt. So konnten interessierte Teilnehmende sich in den Berufsfeldern Gastronomie, Obstbau und Erntehilfe, Gemüse- und Gartenbau, Gebäudereinigung, Rettungsschwimmer und Pflege weiterbilden. Zusätzlich zu den inhaltlichen und praktischen Fähigkeiten vermittelten diese Angebote berufsspezifische Sprachkenntnisse, welche als Grundlage für eine langfristige und erfolgreiche Erwerbstätigkeit unabdingbar sind. Darüber hinaus wurden zahlreiche geschlechtergemischte und geschlechtergetrennte Maßnahmen, wie beispielsweise EDV-Kurse und Mobilitätstrainings angeboten.

Nicht zuletzt ist der Erfolg des Projektverbundes Bleiberecht Freiburg / Breisgau-Hochschwarzwald eng gekoppelt an die gut ausgebaute Netzwerkstruktur, in welcher sich das Projekt stets bewegte. Bereits bestehende Netzwerke in der Region, aber auch darüber hinaus, konnten genutzt und ausgebaut werden. Rückblickend kann auf eine gute Kooperation mit verschiedensten Einrichtungen der Migrations- und Flüchtlingsarbeit, sowie mit der Agentur für Arbeit, den Jobcentern und den Ausländerbehörden

verwiesen werden. Auch das politische Freiburg, sowie die Stadtverwaltung haben den Projektverbund von Beginn an sehr wohlwollend begleitet. Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit den Migrantenselbstorganisationen und den zahlreichen ehrenamtlich engagierten Personen, welche die Arbeit des Projektverbundes sehr bereichert haben.

bund Bleiberecht Freiburg / Breisgau-Hochschwarzwald. Die verschiedenen Angebote des Projektverbundes zielten darauf ab, Förderbedarfe zu ermitteln, den Zugang zu Förderinstrumenten zu schaffen, Vermittlungshemmnisse zu verringern und den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt für Flüchtlinge zu erschließen. Diese Schritte erhöhen die Chancen der Teilnehmenden auf eine eigenständige Sicherung des Lebensunterhaltes durch Erwerbstätigkeit und damit auch auf eine gesicherte langfristige Aufenthaltsperspektive in Deutschland.

In der zweiten Förderphase von 2011 bis Ende 2014 konnten 314 Arbeits- und Ausbildungsplätze vermittelt werden. Dies ist auf ein stetig weiterentwickeltes Ange-



ERFOLG IST, WAS FOLGT ...

PREIS „DAS ESF-GESICHT 2014“



Diese Auszeichnung durfte die Projektteilnehmerin Miradije Sacipi, die intensiv in den vergangenen Jahren durch den Projektverbund Bleiberecht begleitet wurde, im letzten Jahr in Berlin entgegennehmen. Frau Sacipi, rechts im Bild, wurde als eine von bundesweit fünf Gewinnern und Gewinnerinnen des Online-Wettbewerbs „Das ESF-Gesicht 2014“ am 23.06.2014 von der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Andrea Nahles, ausgezeichnet. Den Preis erhielten Teilnehmende der Projekte des Europäischen Sozialfonds (ESF), denen hierdurch ihr (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben gelungen ist.

AUSZEICHNUNG ALS „BEST PRACTICE ROMA-PROJEKT“ MERI AWARD – MAYORS MAKING THE MOST OF EU FUNDS FOR ROMA INCLUSION

Durch die Arbeit des Projektverbundes Bleiberecht Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald haben bis 2012 370 von insgesamt 870 Roma-Flüchtlingen in Freiburg einen gesicherten Aufenthaltsstatus erhalten.

Zur Würdigung dieser Erfolge erhielt die Stadt Freiburg 2012 als einzige deutsche Kommune einen Preis der EU-Kommission für die vorbildliche Eingliederung von Roma. Die Auszeichnung richtete sich dabei an den Projektverbund Bleiberecht Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald. Das Projekt wurde als „best practice“ im Bereich Integration in Arbeit und Beschäftigung gewürdigt. Philip Bona, Mitarbeiter des Projektverbundes Bleiberecht Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald, Hans Steiner, Leiter des städtischen Büros für Migration und Integration und Ibrahim Sarialtin, Stadtrat nahmen gemeinsam den MERI Award in Budapest entgegen.



ANGEBOTE UND ARBEITSSCHWERPUNKTE

- › Erfassung der individuellen Bildungs- und Berufsbiographie sowie berufsbezogenen Kompetenzen
- › Prüfung der arbeitsmarktrechtlichen Voraussetzungen und der Zugangsmöglichkeiten zu Förderinstrumenten
- › Beratung und Klärung arbeits- und ausländerrechtlicher Fragen
- › Vermittlung von Kenntnissen über das Bildungs-, duale Ausbildungssystem und den Arbeitsmarkt in Deutschland

INDIVIDUELLE BERATUNG UND BEGLEITUNG

VERMITTLUNG INDIVIDUELLER EINZELFÖRDERUNG

- › Vermittlung, Koordination und Begleitung von Ehrenamtlichen und Honorarkräften
- › Vermittlung ausbildungs- und berufsbegleitender Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen z.B. ausbildungsbegleitende Hilfen

- › Berufsbezogene Sprachkurse und EDV-Kurse
- › Qualifizierungsmaßnahmen in verschiedenen Berufsfeldern u.a. Pflege, Gastronomie, Gebäudereinigung, Rettungsschwimmer, Obstbau und Erntehilfe
- › Vermittlung in externe Sprachkurs- und Qualifizierungsangebote
- › Vermittlung in betriebliche Praktika

BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG

VERNETZUNG MIT UND SENSIBILISIEREN VON INSTITUTIONEN

- › Vermittlung qualifizierter Flüchtlinge u.a. an das Modellprojekt „Early Intervention“ der Bundesagentur für Arbeit, den Garantiefond Hochschule und die International Academy der Uniklinik Freiburg
- › Überregionale Schulung von Arbeitsagenturen und Jobcentern
- › Schulung weiterer Einrichtungen
- › Schulung von Ehrenamtlichen und Multiplikatoren
- › Sensibilisieren und Informieren von Betrieben und (Regel)Institutionen
- › Vernetzung mit Migrantenselbstorganisationen
- › Kooperation mit Institutionen, Helferkreisen, Einzelpersonen

- › Individuelle Beratung, Unterstützung und Begleitung im gesamten Bewerbungsprozess wie auch beim Übergang Schule – Beruf
- › Hilfestellung bei der Berufsorientierung, Durchführung von Kompetenzfeststellungsverfahren
- › Betriebsbesichtigungen
- › Erarbeitung von Perspektiven
- › Individuelle, fallbezogene Stellensuche
- › Kontaktaufnahme zu Betrieben
- › Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Bewerbungen
- › Beratung und Unterstützung bei der Anerkennung von Auslandsqualifikationen
- › Beratung zu weitergehenden Bildungschancen und Nachqualifizierung
- › Individuelles Bewerbercoaching und Gruppencoachings

VERMITTLUNG IN ARBEIT, BERUFSAUSBILDUNG, STUDIUM, WEITERFÜHRENDE SCHULEN UND BERUFSVORBREITENDE MASSNAHMEN

ANGEBOTE IN DEN BEREICHEN MOBILITÄT UND GESUNDHEITSPRÄVENTION

- › Mobilitätstraining z.B. Fahrradfahren für Frauen, Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs
- › An Sprachkurse angeschlossene Gesundheitsangebote



- › Vermittlung bei Fragen oder Problemen im Rahmen eines Arbeits- oder Ausbildungsverhältnisses
- › Ansprechpartner für Arbeitgeber/Ausbildungsbetriebe

BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG VON FLÜCHTLINGEN IN ARBEIT/AUSBILDUNG

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- › Fachtagung und Informationsveranstaltungen
- › Pressearbeit
- › Lobbyarbeit für Flüchtlinge



BASISQUALIFIKATION IN DER PFLEGE

In Kooperation mit der Johanniter Unfallhilfe e.V. führte der Projektverbund Bleiberecht in den vergangenen Jahren mehrfach eine Basisqualifikation in der Pflege durch.

Diese Ausbildung vermittelt Grundkenntnisse in der Pflege alter, kranker und behinderter Menschen und qualifiziert für eine Hilfstätigkeit in einem Alten- oder Pflegeheim. Die Teilnehmenden erhalten theoretischen und praktischen Unterricht in den Grundlagen der Krankenpflege und Ernährungslehre sowie der Ersten Hilfe. Fachspezifische Begrifflichkeiten werden im begleitenden Sprachkurs gelernt und geübt. An die theoretische Ausbildung schließt sich ein vierwöchiges Pflegepraktikum an. Im Praktikum erhalten die Teilnehmenden Einblicke in die Arbeit einer Pflegehilfskraft und können die im Unterricht erlernten Kenntnisse und Fertigkeiten erproben und erweitern.

O-TÖNE DER TEILNEHMENDEN

Ich will den Alten helfen. Durch Erste Hilfe, ich will jemand auf der Straße helfen. Meine Motivation ist den Hilfslosen zu helfen.

Was ist Ihre Motivation an der Pflegequalifizierung teilzunehmen?

Ich mag auf dem medizinischen Gebiet arbeiten.

Damit wir besser Deutsch lernen, dass, wenn wir mit alten Menschen arbeiten, diese uns verstehen.



Hatten Sie bereits vor der Qualifizierung Erfahrungen in der Pflege gemacht?

Nein, habe ich nicht, aber ich mag wissen.

Ja, aber nicht Altenpflege, ich habe in der Kinderpflege gearbeitet

Ja, ich habe im medizinischen Bereich gearbeitet.



Was nehmen Sie mit aus der Pflegequalifizierung? Was haben Sie bisher gelernt?

Ich habe viel gelernt z.B. Erste Hilfe, über Krankheiten und Behandlungen.

Ich habe so viel gelernt über Gesundheit und Ernährung von den alten Menschen.

Ich habe Bewohnerbetten machen gelernt, wie sprechen zu Demenzpatienten, wie helfen Unfallpatienten, was beim Essenreichen zu beachten ist, was tun, wenn man einen Unfall/Schock hat, Maßnahmen, wenn man Dekubitus hat, Pneumonie, Kontrakturen, Thrombose, Demenz, Schlaganfall etc., Ernährung.

Was für eine weitere Perspektive wünschen Sie sich nach der Pflegequalifizierung?

Ich habe viel gelernt in diesem Kurs. Ich möchte im Krankenhaus arbeiten.

Après les cours j'aimerais continuer avec les cours de langue parce que j'ai trop de difficulté mais j'aime ce métier. (Nach den Kursen möchte ich die Sprachkurse fortführen weil ich noch zu viele Schwierigkeiten habe, aber ich mag diesen Beruf.)

Nun, ich würde gerne etwas von dem alten Mann lernen und die reale Belastung in der Ausbildung.

INTEGRATION IN ARBEIT UND AUSBILDUNG

VERMITTLUNG IN ARBEIT ODER AUSBILDUNG

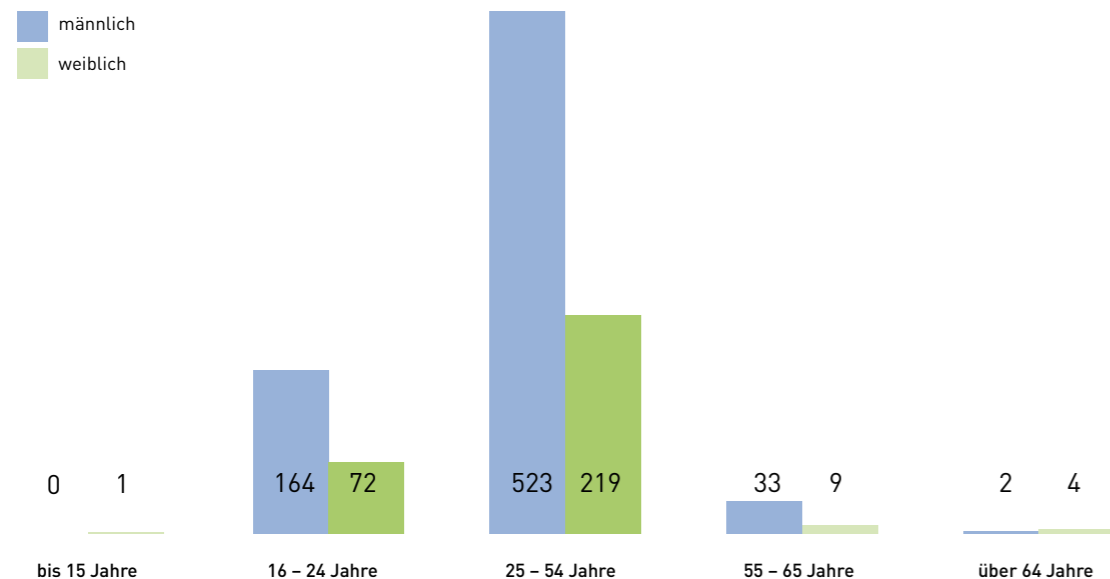
	männlich	weiblich	Gesamtzahl
sozialversicherungspflichtige Beschäftigung	156	37	193
geringfügige Beschäftigung	71	29	100
Selbstständigkeit	2	0	2
Ausbildung	38	12	50
Universitätsstudium	0	1	1
Berufliche/weiterführende Schulen	9	7	16
Gesamt	276	86	362



Die meisten Vermittlungen können im Bereich der Gebäudereinigung verzeichnet werden, daneben aber auch in Lager-, Küchen- und andere Hilfstätigkeiten. Im höher qualifizierten Bereich ist die Pflege das am häufigsten vertretene Arbeitsfeld.

Daneben gibt es ein breites Spektrum an qualifizierten Beschäftigungen (z.B. Maurer, zahnmedizinische Assistenz, Fachinformatiker/Fachinformatikerin, Industriemechaniker/Industriemechanikerin, Koch/Köchin etc.).

ALTERSVERTEILUNG NACH GESCHLECHT

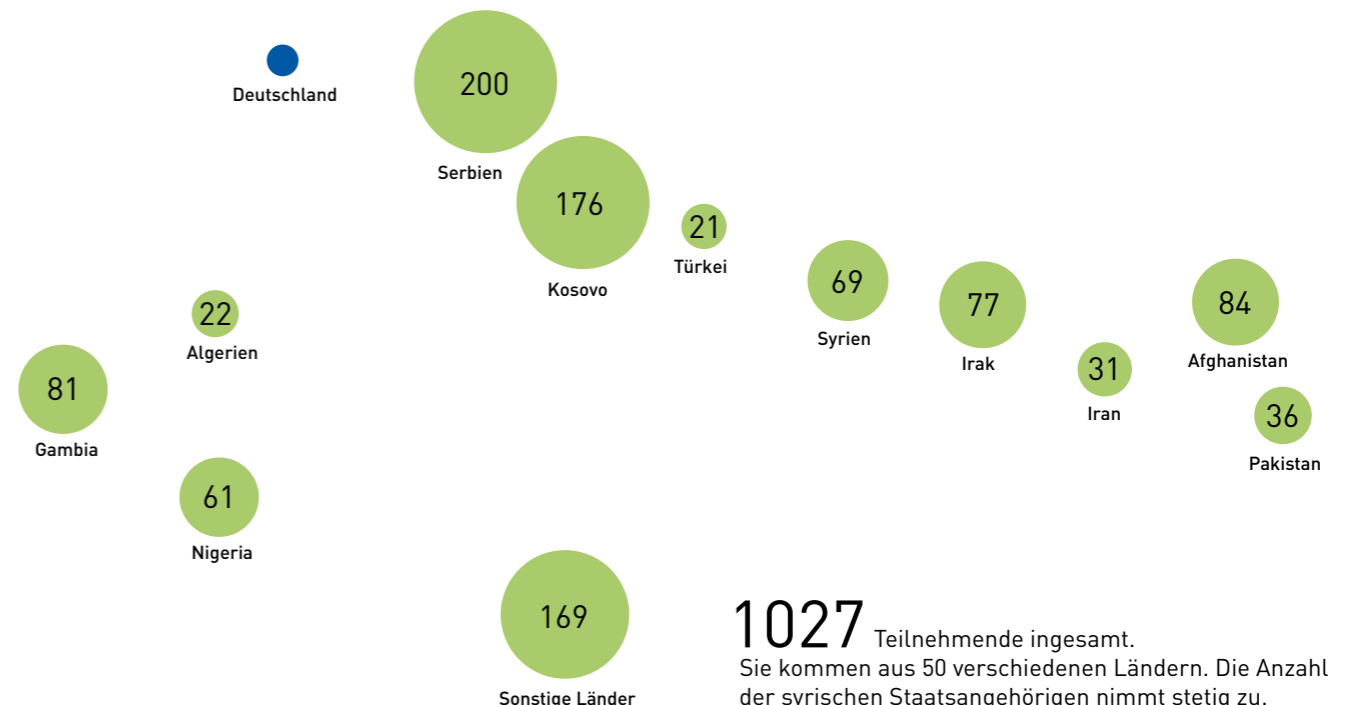


TEILNAHME AN QUALIFIZIERUNGSMASSNAHMEN UND SPRACHKURSEN

	männlich	weiblich	Gesamtzahl
Pflege	23	20	43
Rettungsschwimmer	8	0	8
Obstbau und Erntehilfe	12	0	12
Gemüse- Gartenbau	8	0	8
Gastronomie	21	3	24
Gebäudereinigung	38	8	46
Baugewerbe	7	0	7
Umwelt, Energie und Technik	11	0	11
Projektinterne berufliche Sprachkurse	436	218	654
Gesamt	564	249	813



VERTEILUNG NACH NATIONALITÄTEN



ÜBERREGIONALE AUSRICHTUNG DER PROJEKTARBEIT



Für den Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald war der 01.01.2011 ein besonderer Tag. Zum ersten Mal seit Ende der 1990er Jahre konnte der Verband wieder in die operative Sozialarbeit für Flüchtlinge einsteigen.

Hatten wir bis dahin nur punktuell Flüchtlinge beraten, in Kirchzarten einen Helferkreis begleitet und -in Kooperation mit dem Diakonischen Werk- Informationsveranstaltungen für ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierte zu Flüchtlingsthemen initiiert, so waren wir nun mit mehr Personal und als Teil eines Projektverbundes viel stärker in einer, wie die kommenden Jahre zeigen sollten, zunehmend wichtiger werdenden gesellschaftspolitischen

Aufgabe, der Integration von Asylsuchenden, involviert. Zusammen mit den Kollegen und Kolleginnen der anderen Teilprojekte konnten wir die Einzelberatungen intensivieren, aber auch neue Gruppenangebote für Flüchtlinge (berufsbezogene Sprachkurse, Qualifizierungen, Sportaktivitäten) „in den Landkreis tragen“.

Mit dem Projektverbund Bleiberecht als Grundlage gelang es dem Fachdienst, in den Folgejahren weitere Projektförderungen zu erhalten, so dass aktuell 8 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Flüchtlingssozialarbeit tätig sind. Über diese neue Vielfalt konnten wir die Kontakte zu den Netzwerkpartnern wie dem Flüchtlingssozialdienst



des Landratsamts, dem Jobcenter und der Arbeitsagentur, aber auch insbesondere zu den Kommunen im Landkreis ausbauen.

Der Projektverbund Bleiberecht hat es ermöglicht, dass auch Flüchtlinge in entlegenen Regionen Zugang zu Sprachkursen und niederschweligen Qualifizierungsmöglichkeiten erhalten haben.

Die Kontakte zu Helferkreisen, die im Landkreis ein bis dahin nie gekanntes Engagement entwickelt haben, wurden ausgebaut. Diese ehrenamtliche Unterstützung hat uns sehr bereichert und motiviert.

Über die Kooperation mit verschiedenen Institutionen und Arbeitgebern vor Ort konnten etliche Flüchtlinge in Beschäftigungsverhältnisse gebracht werden. So war der Beginn der Arbeit des Projektverbundes 2011 auch für viele Flüchtlinge in den 50 Gemeinden und Städten im Landkreis der Start in eine über Spracherwerb, Qualifizierung und Beschäftigung erreichte erste Integration.

Wolfgang Busse, Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald e.V.

“ STATEMENTS UNSERER PARTNERINNEN UND PARTNERN

Der Projektverbund Bleiberecht arbeitet eng mit Sprachlehrern und Sprachlehrerinnen, Wohlfahrtsorganisationen und Freiwilligen zusammen, deren Unterstützung maßgeblich zum Erfolg des Projektes beigetragen hat. Aus diesem Grund möchten wir auf den nächsten Seiten einige dieser Personen zu folgenden Fragen persönlich zu Wort kommen lassen:

Wen unterstützen Sie?

Wie gestaltet sich Ihr ehrenamtliches Engagement?

Warum engagieren Sie sich? Worin sehen Sie den „Gewinn“ für sich?

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Projektverbund Bleiberecht?

WIR BLICKEN HEUTE ZURÜCK...

...auf mehr als 6 Jahre Arbeit im Projektverbund Bleiberecht und bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns auf diesem Weg begleitet und unterstützt haben. Zu Beginn des Projektes im Herbst 2008 konnte sich niemand sicher sein, ob wir unsere ambitionierten Ziele erreichen würden. Die Bundesrepublik verzeichnete die niedrigsten Asylbewerberzahlen seit den 1980er Jahren. Dem Arbeitsmarkt machte die Finanz- und Wirtschaftskrise erheblich zu schaffen und das Bleiberechtprojekt kam schon fast zu spät, um noch für einen großen Teil der Bleibeberechtigten die Voraussetzungen für die Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis „auf Probe“ zu schaffen. Ein Großteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren zum damaligen Zeitpunkt die seit vielen Jahren in Freiburg lebenden Roma, eine Gruppe, bei welcher zu befürchten war, dass sie aufgrund fehlender formaler Berufsausbildung und struktureller Benachteiligung kaum zeitnah in den Arbeitsmarkt integrierbar sein würden.



Basierend auf dem Zusammenschluss verschiedener Träger, die alle seit vielen Jahren in den Bereichen Migration, Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration arbeiten, konnte der Projektverbund Bleiberecht, trotz der herausfordernden Ausgangssituation, zu einem nachhaltig erfolgreichen Projekt werden. So zeigte sich bereits in der ersten Förderphase, dass das gemeinsame Engagement der beteiligten Träger der Schlüssel zum Erfolg der gemeinsamen Arbeit war.

Die Ausweitung des Netzwerkes auf den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und die Aufnahme des Caritasverbandes Breisgau-Hochschwarzwald e.V. und des Deutschen Roten Kreuz Kreisverbandes Freiburg e.V. in den Projektverbund waren daher eine folgerichtige Entwicklung, die den Grundstein für eine Fortsetzung der Erfolgsgeschichte der ersten Projektjahre legte. ➤

”

Eine junge, alleinerziehende Mutter mit Tochter (4 Jahre) aus Ghana, die schon eine Weile in Deutschland ist (ca. 4 Jahre). Ihre schulische Ausbildung im Bereich Touristik/Verkauf ist in Freiburg und umfasst drei Jahre. Die Unterstützung ist nicht ganz so einfach, wie ich mir das vorgestellt habe. Gewünscht war sie primär für das Fach „Wirtschaft (Wirtschaftsrechnen, Buchführung, Bilanzierung usw.)“. Die unterstützte Person ist nicht alleine, sondern sie ist allein erziehende Mutter. Alles was sie tut, muss mit ihrer Rolle als Mutter abgestimmt sein, auch ihre Nachhilfe! Hinzu kommt, dass sie am Arbeitsplatz die Sprache „Englisch“ als Verständigungssprache haben (ganz viele Nationalitäten, kaum Deut-

sche). Dadurch wird ihr „Deutsch“ am Arbeitsplatz nicht oder nur sehr unzulänglich gefördert. Das wirkt sich gravierend in der Schule – aber auch für die Nachhilfe aus. Da sie mit der Tochter auch fast nur Englisch spricht, mache ich mir langsam wirklich Sorgen bzgl. ihrer Deutsch-Fortschritte, ohne eine Lösung zu haben. Ich habe schon das Gefühl, dass sie die von mir angefertigten Lösungen zu Aufgaben als Hilfe empfindet, jedoch in der Fülle der zu bewältigenden Aufgaben, als Mutter, Auszubildende, Haushalt und Ernährer (+ zusätzliche Nachhilfe) einfach nicht so klar kommt – auch nicht die Zeit hat – es gründlich auf- und nachzuarbeiten. Die bisher in der Ausbildung erreichten Noten deuten dar-

auf hin, dass sie es schwer hat, den Abschluss als Verkäuferin zu schaffen. Anderen Menschen zu helfen ist etwas Schönes und es erfüllt einen! Zusätzlich wird der Blick für Menschen, die es nicht so einfach haben, geweitet. Von anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten (z.B. aus der Pfarrgemeinde) habe ich erfahren: Die Begleitung (Unterstützung) von Flüchtlingen zählt zu den anspruchsvollsten Aufgaben, die ich mir vorstellen kann. Es freut mich ganz arg, dass diese Person meiner Unterstützung, durch diesen Verbund ausersehen und gefördert worden ist! Etwas einfacher formuliert: es gibt mir das Gefühl, dass sie es „verdient“ hat!

Bruno Scherzinger, Ehrenamtlicher



Mit dem Ansteigen der Asylantragszahlen wurde aus einem Projekt, das sich hauptsächlich an Bleiberechtigte richtete, immer mehr ein Projekt für Asylbewerber, Geduldete und Flüchtlinge. Die Veränderung der Zusammensetzung der Teilnehmenden machte auch immer wieder eine Veränderung der Maßnahmen erforderlich. Die enge, gute und effektive Kooperation mit allen relevanten Akteurinnen und Akteuren sowie das hohe Maß an Flexibilität und Bedarfsorientierung bei der Ausgestaltung der Maßnahmen zur Arbeitsintegration trugen ebenfalls zum Erfolg bei. Dies alles wurde geleistet und getragen von der integrierenden Arbeit des langjährigen Projektkoordinators Alex Hauser und dem Projektteam, bestehend aus hochmotivierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die über Jahre hinweg viel Herzblut und Fachwissen in ihre Arbeit eingebracht haben.

Annähernd 1000 Teilnehmende wurden in den letzten 4 Jahren erreicht und in den beiden Laufzeiten mehr als 460 Arbeits- und Ausbildungsplätze vermittelt – zwei Kennziffern der beiden Projektlaufzeiten, die für die äußerst positive Bilanz stehen, die wir für die Arbeit der vergangenen Jahre ziehen können.

Neben der regionalen Tätigkeit engagierte sich der Projektverbund auch im Zusammenschluss der landes- und bundesweiten Bleiberechtsnetzwerke. Diese Gremien dienten als programmübergreifende Austauschplattform, wobei die in den einzelnen Netzwerken entwickelte Expertise auf nationaler, aber auch auf europäischer Ebene zur Verfügung gestellt wurde. In diesem Rahmen fanden auch die Interessen und Problemlagen der Flüchtlinge bei den strategischen Partnern Gehör, wie beispielsweise beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und der Bundesagentur

für Arbeit. Die Bleiberechtsnetzwerke trieben somit auch den politischen Diskurs in Deutschland und der EU mit voran. Eine Vielzahl von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen erleichtert inzwischen Flüchtlingen den Zugang zu Arbeit und Ausbildung. Dabei waren Flüchtlinge und Arbeit über viele Jahre ein Widerspruch in sich. Politik und Arbeitsverwaltung haben realisiert, dass Flüchtlinge ein Potential für den Arbeitsmarkt darstellen, welches sowohl aus volkswirtschaftlicher Sicht, als auch aus Sicht der Flüchtlinge selbst, nicht länger ungenutzt bleiben darf. Die erfolgreiche Arbeit der Bleiberechtsnetzwerke im Rahmen des ESF Bundesprogrammes zur arbeitsmarktlichen Unterstützung von Bleiberechtigten und Flüchtlingen hat auf verschiedenen Ebenen zu diesem Paradigmenwechsel beigetragen.

Ein Blick in die Zukunft lässt erahnen, dass aufgrund zahlreicher humanitärer Katastrophen und kriegerischer

Auseinandersetzungen in der Welt, das Thema Flucht und Asyl in Deutschland noch mehr an Relevanz gewinnen wird. Dies zeigt sich bereits in den stetig steigenden Asylantragszahlen und immer neuer Projekte im Bereich der Flüchtlingshilfe. Ein Schwerpunkt dieser Projekte liegt im Bereich der Arbeitsintegration von Flüchtlingen. Auf vielen Ebenen wurde erkannt, dass Sprache und Arbeit die maßgeblichen Bausteine für eine gelingende Integration sind. Wir konnten diesen Weg durch eines der ersten Projekte zur arbeitsmarktlichen Unterstützung von Bleiberechtigten und Flüchtlingen mitbegleiten und hoffen, auch zukünftig maßgeblich an dieser wichtigen Arbeit beteiligt zu sein.

Peter Schneider-Berg, Projektkoordination



Ich unterstütze zusammen mit anderen eine Familie aus Mazedonien, die vor einem $\frac{3}{4}$ Jahr mit 4 Kindern (1–15 Jahre) in unseren Ort kam. Am Anfang war sehr viel Unterstützung mit der Beschaffung von Alltagsgegenständen nötig, als die Familie kam gab es noch keinen Helferkreis, es gab NICHTS(!!!) außer Matratzen auf dem Boden! Wir haben alles organisiert, Möbel, Geschirr und Besteck, Organisation der Unterbringung der Kinder in Kindergarten und Schule, Organisation von Arztbesuchen, Autofahrten zum Einkaufen etc. Viele, viele Telefonate wegen der Sprachschwierigkeiten mit Polizei (eine Tochter wird vermisst, ist im Ausland), Behörden, Anwälten, Ärzten, Lehrern, Arbeitgebern etc. Hilfe bei der Arbeitssuche und bei der damit zusammenhängenden Bürokratie ... (war sehr schwierig!) Ich helfe gerne, ich bin von hier und kenne mich aus, war selbst 3 Jahre im Ausland und weiß, dass es schwierig ist neu irgendwo zu sein. Es ist schlichtweg eine Notwendigkeit anderen zu helfen, wenn man die Möglichkeit dazu hat. Und natürlich ist es ein schönes Gefühl anderen zu helfen. Die Zusammenarbeit mit dem Projektverbund Bleiberecht ist sehr positiv! Es war immer gut als Privatperson einen Ansprechpartner zu haben. Mir fehlte oft das Wissen, z.B. wer wann arbeiten darf, wer wofür zuständig ist (Behörden). Es war auch für den Arbeitgeber sehr wichtig einen „offiziellen“ Ansprechpartner zu haben und nicht nur irgendwelche ehrenamtlichen Helfer.

Anonym



Ich unterrichte Einführung in die Berufswelt: Einstieg in die Berufswelt mit Schwerpunkt Sprachförderung Deutsch

Personengruppen: schutzsuchende Flüchtlinge, bleiberechtigte Flüchtlinge, asylsuchende Flüchtlinge, Menschen mit Migrationshintergrund

Meine Motivation: Ist Jesus, Liebe deinen nächsten wie dich selbst. Jeder Mensch ist legal nicht illegal. Menschen brauchen Chancen mit Perspektiven.

Mein Gewinn: Das Gefühl zu haben, kein Egoist zu sein. Menschen zu dienen und nicht bedient zu werden.

Zusammenarbeit: Ich erlebe den Projektverbund Bleiberecht: VERTRAUENSVOLL

Oskar Skrabal, Sprachlehrer



”

In dem Projekt unterrichte ich in den Kursen Basisqualifikation in der Pflege, die Fächer Kranken- und Altenpflege. Die Kursteilnehmer sind Frauen und Männer mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge aus verschiedenen Ländern, vorwiegend Afrikaner mit gemischtem Bildungshintergrund. Meine Motivation liegt darin, diesen Menschen eine Ausbildung, Arbeit und somit eine Integration in unsere Gesellschaft zu ermöglichen. Diese Menschen bringen von ihrer Kultur her den alten Menschen Achtung und Respekt entgegen. Dies ist für mich eine gute Voraussetzung, um den Migranten die Arbeit in der Altenpflege zu ermöglichen. Die Tat-

sache, dass viele ehemalige Kursteilnehmer eine Festanstellung in einem Altenpflegeheim erhalten haben oder eine Ausbildung zum/zur exam. Altenpfleger/in begonnen haben, ist für mich ebenso motivierend. Ich sehe darin, wenn auch eine kleine Möglichkeit, dem Pflegenotstand entgegenzuwirken. Der Gewinn für mich sind Informationen, Erfahrungen über Menschen, die aus verschiedenen Kulturkreisen stammen und somit andere Religionen, Sitten und Gebräuche haben. Dieses Wissen kommt mir beim Unterrichten sowohl bei deutschen als auch bei ausländischen Teilnehmern immer wieder zu Gute. Mit dem Projektverbund Bleiberecht be-

steht eine sehr gute Zusammenarbeit mit regelmäßigen Besprechungen und Austausch. Zu dem Ansprechpartner Herr Greco besteht ein sehr guter, zuverlässiger Kontakt, dadurch kann bei eventuell auftretenden Problemen der Kursteilnehmer schnell interveniert werden. Von großer Bedeutung ist für mich die gute Begleitung und Betreuung der Kursteilnehmer während ihres Praktikums in einem Pflegeheim durch die Mitarbeiter vom Projektverbund Bleiberecht. Das Praktikum ist Teil der Ausbildung.

Anita Arnold, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Baden

”

Seit September 2012 bin ich ehrenamtlich beim Caritasverband Freiburg-Stadt tätig. Nach einem erfüllten Arbeitsleben war mir nicht danach, gleich in den beschaulichen „Ruhestand“ zu gehen. Ich suchte eine neue Herausforderung und beschloss mich in sozialen Projekten in der Flüchtlingshilfe zu engagieren. Meine Frau, die bei Caritas Freiburg beschäftigt ist, vermittelte mir den Kontakt zu Herrn Hauser und Herrn Schneider-Berg im Komturhof. Zwei Tage später war ich bereits mit meiner ersten Aufgabe aktiv tätig: Ich gab einem jungen Nigerianer, der eine Ausbildung in einem Metallberuf begonnen hatte, Nachhilfe im technischen Zeichnen für die Berufsschule. Das hatte gut geklappt (inzwischen hat er die Berufsschule erfolgreich abgeschlossen) und so kamen immer weitere Anfragen und Aufgaben auf mich zu. So konnte ich einer Kenianerin helfen, die für ihre Ausbildung benötigten PC-Grundlagen zu erlernen. Sie ist jetzt in ihrem 2. Ausbildungsjahr. Es folgten Deutschkurse als Vorbereitung auf die A1-Prüfung, vorwiegend für Migranten und Flüchtlinge deren Bleiberechtstatus noch nicht ent-

schieden war. Hierfür nutzte ich neben Lehrbüchern u.a. verschiedene Sprach-Apps zum Dolmetschen. Inzwischen bin ich auch im Projekt „Lernorte“ tätig, wo ich Mathe-Nachhilfe für Schüler der Internationalen Schule Römerhof und anderen Schulen gebe und coache sie dabei bis zum Haupt-, Werkreal-, oder Realschulabschluss. Die Zusammenarbeit mit den Zuständigen der sozialen Einrichtungen ist unkompliziert und freundlich, da sie sehr kompetent sind. Ich bin gerne für die sozialen Projekte tätig, es gibt mir das Gefühl etwas Nützliches zu tun.



Michael Theodor, Ehrenamtlicher

DANKE!

Für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung in den vergangenen Jahren bedanken wir uns recht herzlich bei:

Projektträger

- › Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.
- › Stadt Freiburg i. Br., Amt für Wohnraumversorgung
- › Volkshochschule Freiburg e.V.
- › Fördergesellschaft Handwerk gGmbH
- › Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald e.V.
- › Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Freiburg e.V.

Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner

- › Agentur für Arbeit Freiburg
- › Aktion Bleiberecht
- › Amaro Drom e.V. Freiburg
- › Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber
- › Bleiberechtsnetzwerke:
 - Bleiben mit Arbeit – Vernetzte Hilfe am Bodensee
 - Netzwerk Bleiberecht Stuttgart-Tübingen-Pforzheim
 - alle weiteren Netzwerke
- › Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.:
 - Jugendmigrationsdienst
 - Internationale Schule im Römerhof
 - Caritas Bildungszentrum
 - Schuldnerberatung
- › Caritasverband für den Landkreis Emmendingen e. V., Jugendmigrationsdienst
- › Caritasverband für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald e.V., Jugendmigrationsdienst
- › Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V., Christophorus Jugendwerk Oberrimsingen
- › Deutsche Angestellten-Akademie (DAA) Freiburg
- › Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Freiburg e.V., Sozialdienst Flüchtlinge
- › Diakonisches Werk Freiburg
- › Diözesancaritasverband Freiburg, Referat Migration und Integration
- › Dolmetscherinnen und Dolmetscher
- › Dozentinnen und Dozenten
- › Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer
- › Einrichtungen der Migrations- und Flüchtlingsarbeit und allen anderen Beratungs- und Hilfeeinrichtungen
- › Erstanlaufstelle und Kompetenzzentrum Anerkennungsberatung
- › Freiburger Forum
- › Gemeinnützige Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft mbH (f.q.b. gGmbH)
- › Handwerkskammer Freiburg
- › Helferkreise
- › Hevi – Kurdisches Zentrum Sozialer Arbeit
- › Hyfagro GmbH
- › Ingenieure ohne Grenzen e.V.
- › Jobcenter Freiburg
- › Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Baden
- › Jörg Klose
- › Jugendagentur des Jobcenters Freiburg
- › Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald:
 - Ausländerbehörde
 - Fachbereich Soziale Dienste
 - Fachbereich Sozialhilfe, Flüchtlinge und Wohngeld
- › Manfred Zahn
- › m-ib.com - Bewerbungsdienstleistungen im Internet
- › Migrationsberatung für Erwachsene Freiburg
- › Migrationsberatung für Erwachsene Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald
- › Ökumenisches Asylforum Freiburg
- › Rankers Kreation
- › Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte
- › Roma Büro Freiburg
- › Snake Team e.V.
- › Stadt Freiburg i. Br.:
 - Amt für öffentliche Ordnung, Ausländer- und Staatsangehörigkeitsabteilung
 - Amt für Wohnraumversorgung, Sozialer Dienst Flüchtlinge
 - Amt für Soziales und Senioren
 - Büro für Migration und Integration
 - Garten- und Tiefbauamt
 - Theater Freiburg
- › Südbadisches Aktionsbündnis gegen Abschiebung (SAGA)
- › Südwind Freiburg e.V.
- › VAG – Freiburger Verkehrs-AG
- › Vatter Bildungszentrum Freiburg
- › Volkshochschule Hochschwarzwald
- › Volkshochschule Dreisamtal
- › Wilhelm-Oberle-Stiftung
- › Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- › Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- › Bundesverwaltungsamt Köln